

# PORTRAITS DEUTSCHER ALKOHOLIKER –

## EIN DOKUMENTARFILM VON CAROLIN SCHMITZ

### Synopsis

Die Menschen, die in diesem Film zu Wort kommen, sind Anwälte, Beamte, Hausfrauen und Geschäftsführer oder Mütter. Überdies sind sie Alkoholiker. In ihrem Dokumentarfilm erkundet die Regisseurin Carolin Schmitz die Lebensgeschichten und Überlebensstrategien dieser Menschen, ihre kleinen Tricks, mit denen sie einen Alltag zu meistern versuchen, der immer schwieriger wird, je stärker die Sucht wird. Die Angst vor Kontrollverlust und der Bloßstellung als Trinker löst einen Anpassungsdruck aus, der nur mit noch größerem Alkoholkonsum bewältigt werden kann.

Portraits deutscher Alkoholiker erzählt von einem Kampf, der nicht zu gewinnen ist. Die Geschichten der Protagonisten widersetzen, kreuzen und vereinigen sich mit Bildern modellhaft anmutender Schauplätze einer vermeintlich intakten Gesellschaft:

Wohnsiedlungen,

Menschen bei der Arbeit in Fabriken, Büros, in Wohnungen und auf der Straße. Die Geschichten der Alkoholiker weisen über die persönlichen Schicksale hinaus und erzählen von einem gesellschaftlichen Problem. Der Film gibt den Blick auf eine hinter vermeintlicher Normalität liegende Wirklichkeit frei. Eine Wirklichkeit, die von unerfüllbaren Sehnsüchten durchzogen ist.

Genre: Dokumentarfilm  
Aufnahmeformat: DVC-PRO HD /  
Endformat 35 mm / 1:1,85 / Dolby SR  
Länge: 78 min.  
Buch und Regie: Carolin Schmitz  
Produzent: 58FILME, Tom Schreiber  
Kamera: Olaf Hirschberg  
Produktionsleitung: Julia Meyer  
Schnitt: Stefan Oliveira

#### Festivals

Berlinale 2010, Perspektive deutsches Kino (Lobende Erwähnung der Jury Dialogues en perspective)  
Dokumentarfilmwoche Hamburg 2010  
Heimspiel Filmfest Regensburg 2010  
Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2010

#### CV

Carolin Schmitz: 1967 Geboren in Wiesbaden.  
1997–2002 Studium an der Kunsthochschule  
für Medien Köln. Lebt und arbeitet in Köln.  
Portraits deutscher Alkoholiker ist ihr Debütfilm.

#### Filme (Auswahl):

1999 4 min 3 sec, Dokumentarfilm,  
8 Min., 2. Preis im Deutschen Wettbewerb,  
Kurzfilmtage Oberhausen 2000 // 2001  
Sitzend überleben, Dokumentarfilm // 2002  
Paralleluniversen, Dokumentarfilm // 2006  
Benidorm, Dokumentarfilm, Deutscher Kurzfilmpreis in Gold (Lola) 2006

## Pressestimmen

... Es) entsteht der Eindruck, man habe in kürzester Zeit sechs Leben kennengelernt. Und das mit einer Offenheit und Klarheit, die beeindruckt, selbst wenn man das Kino schon längst verlassen hat. (Zeit Online, 19. Februar 2010)

Das Ungewöhnliche an Carolin Schmitz' Dokumentarfilm ist, dass man die Trinker nie sieht, nur hört. Während sie über sich und ihre Krankheit reden, fährt die Kamera an schmucken Reihenhäusern entlang, zeigt moderne Fabrikanlagen, hochautomatisches Gerät, Stempel auf einem Schreibtisch in Reih und Glied. Und freundliche, friedliche Landschaften; ein abgezirkeltes Deutschland, bisweilen futuristisch anmutend und fast menschenleer, ein "sauberes" Land, gäbe es da nicht die Abgründe, Untiefen, das Unwägbare in den Lebensläufen seiner Bewohner. (Berliner Zeitung, 13.02.2010)

Sensationslüsterne Publikumserwartungen unterläuft Carolin Schmitz mit ihrer faszinierenden Dokumentation „Portraits deutscher Alkoholiker“. Alle Protagonisten, drei Frauen, drei Männer, bleiben anonym. Nur ihre Stimmen sind zu hören, Rückblicke auf ein Leben mit der Sucht. So viel Selbstbetrug!

„Ich hab gesagt, wenn ich keine Probleme hab, bin ich kein Alkoholiker“, erzählt Herr Sch. „Und wenn ich kein Alkoholiker bin, kann ich so viel saufen, wie ich will.“ Zu sehen sind 79 Minuten lang ruhige, hypnotisch wirkende Bilder deutscher Wohnzimmer, Büros, Supermärkte, Straßen. Eine Spannung, die unaufgelöst bleibt. Das Land funktioniert, obwohl die Menschen trinken. Oder sie trinken, weil die Maschine so unerbittlich weiterläuft. (Tagesspiegel, 11.02.2010)

Caroline Schmitz's Portraits deutscher Alkoholiker bricht mit dem Bild der Alkis als Randgruppe. Anstatt Alkoholismus als Phänomen außerhalb der Gesellschaft zu positionieren dringt es hier tief in die nationale Substanz. (...) Die Distanz zwischen Bild und Wort eröffnet einen Raum der Unsicherheit, ein unfassbares Dazwischen. Dorthin torkelt unsere Filmerfahrung: Die Nüchternheit der Aufnahmen wird zur haltlosen Oberfläche, die Wirklichkeit, die wir sehen, wird entkernte Repräsentation. Was hier unterwandert und neu beschrieben wird, ist weniger unser Blick auf die Sucht, als viel ehe unser Bild der deutschen Gesellschaft. (Critic.de, 08.02.2010)

### Kontakt:

#### Produktion

58FILME

Hirschberg, Schreiber GbR

Mülheimer Freiheit 126 51063 Köln

Tel: +49 221 680 890 42

Fax: +49 221 680 890 40

Email: [info@58filme.de](mailto:info@58filme.de)

[www.58filme.de](http://www.58filme.de)

#### Verleih

Fugu Filmverleih Berlin

ogrady & suhren GbR

Fuldastr. 15 12045 Berlin

Tel. : 030 61076066

[info@fugu-films.de](mailto:info@fugu-films.de)

Tel Presse: +30 6142464

Email: [barbara@fugu-films.de](mailto:barbara@fugu-films.de)

[www.fugu-films.de](http://www.fugu-films.de)